

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Abonnementspreise: Jährlich 6 Thlr. ...

Verantwortliche Redactoren: Leipzig: P. Bräuninger, Commissionär ...

Amtlicher Theil. Dresden, 27. October. Der Rector der Thomasschule zu Leipzig Dr. phil. Friedrich August C. Stein ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät d. d. s. l. ernannt worden.

General Treppoff, in der Senatorenstraße mit einem Beile leicht am Kopfe verwundet. Der Thäter ist ergriffen.

als dem bösen Constitutionalismus rettungslos verfallen. In Oesterreich sei die „parlamentarische Regierung“ vollständig verwickelt, und zwar durch einen „schweren Verfassungsverstoß“.

Bei der Specialberatung wurde beschlossen, zur Befriedigung des Abganges an den Staatsrenten in der Finanzperiode 1864 gegenüber dem verfassungsmäßig festgesetzten Erfordernisse einen Betrag von 15 Millionen (Balt 12 Mill., wie der Referent Dr. Tafel beantragte) zu bewilligen.

Nichtamtlicher Theil. Uebersicht. Telegraphische Nachrichten. Zeitungschau. (Generalcorrespondenz aus Oesterreich.)

Dresden, 4. November. Die Wiener „Generalcorrespondenz“ veröffentlicht folgenden Artikel bezüglich der böhmisch-deutschen Streitfrage: „Die von Dänemark in der Verfassungsklage der Herzogthümer Holstein und Lauenburg in der (33.) Bundestags-Sitzung vom 29. October abgegebene Erklärung hat allerdings insofern den Charakter eines entgegenkommenden Schrittes, als die königlich-herzogliche Regierung nicht mehr für die unbedingte Aufrechterhaltung der Bekanntmachung vom 30. März d. J. eintritt, sondern sich bereit erklärt, mit dem Bunde in Verhandlung zu treten, um sich mit demselben über Veränderungen in diesem Acte zu verständigen, welchen die königliche Regierung also insofern nur einen provisorischen Charakter beilegt.“

Dresden, 4. November. Von den 42 Mitgliedern der Ersten Kammer haben sich gestern 36 angemeldet; die Zweite Kammer waren gestern bereits 46 angemeldet und heute Vormittag ist die Zahl der Anwesenden auf 50 gestiegen.

Wien, 3. November. (Veh.) Das Abgeordnetenhaus hat das Unterrichtsbudget erledigt. Ein Antrag auf Aufhebung des Schulbüchervertrages wurde angenommen.

Der polnische Aufstand. (Attentat auf den Warschauer Gendarmenchef. Eine neue geheime Druckerei entdeckt. Bekannmachung bezüglich der gestohlenen Pflanzensamen. Die Angelegenheit des sächsischen Generalconsuls. Eine Adresse an Maraschewski.

Die Wiener „Generalcorrespondenz“ veröffentlicht folgenden Artikel bezüglich der böhmisch-deutschen Streitfrage: „Die von Dänemark in der Verfassungsklage der Herzogthümer Holstein und Lauenburg in der (33.) Bundestags-Sitzung vom 29. October abgegebene Erklärung hat allerdings insofern den Charakter eines entgegenkommenden Schrittes, als die königlich-herzogliche Regierung nicht mehr für die unbedingte Aufrechterhaltung der Bekanntmachung vom 30. März d. J. eintritt, sondern sich bereit erklärt, mit dem Bunde in Verhandlung zu treten, um sich mit demselben über Veränderungen in diesem Acte zu verständigen, welchen die königliche Regierung also insofern nur einen provisorischen Charakter beilegt.“

Wien, 31. October. (A. S.) Ich bin in der Lage, Ihnen, nebst der Mittheilung, daß die Antwort an Preußen gestern abging, auch eine kurze Analyse der betreffenden Schriftstücke zu geben. Derselben bestehen in einer Depesche und in einem einbelegenden Memoire. In jener wird ausdrücklich erklärt, daß die verbündeten Staaten, die Oesterreich mit der Antwort in ihrem Namen betrauten, die Präjudicialbehörden Preußens als unannehmbar erkannt hätten; es wird ausdrücklich, daß dieselben nicht nur nicht mit der Reformacte, sondern auch nicht mit der zu Recht bestehenden Bundesverfassung im Uebereinstimmung stehen; es wird auf das Verfallsjahr Oesterreichs und der mit ihm verbündeten Staaten hingewiesen, die ohne irgend welche Präjudicialbedingung, sofort in Beratung getreten seien, und Preußen wird ersucht, in derselben Weise auf die Verhandlung einzugehen.

Wien, 31. October. (A. S.) Ich bin in der Lage, Ihnen, nebst der Mittheilung, daß die Antwort an Preußen gestern abging, auch eine kurze Analyse der betreffenden Schriftstücke zu geben. Derselben bestehen in einer Depesche und in einem einbelegenden Memoire. In jener wird ausdrücklich erklärt, daß die verbündeten Staaten, die Oesterreich mit der Antwort in ihrem Namen betrauten, die Präjudicialbehörden Preußens als unannehmbar erkannt hätten; es wird ausdrücklich, daß dieselben nicht nur nicht mit der Reformacte, sondern auch nicht mit der zu Recht bestehenden Bundesverfassung im Uebereinstimmung stehen; es wird auf das Verfallsjahr Oesterreichs und der mit ihm verbündeten Staaten hingewiesen, die ohne irgend welche Präjudicialbedingung, sofort in Beratung getreten seien, und Preußen wird ersucht, in derselben Weise auf die Verhandlung einzugehen.

Telegraphische Nachrichten. Brüssel, Dienstag, 3. November, Abends. Der König wird Ende dieser Woche hier eintreffen, am 10. d. M. die Kammer eröffnen und soann eine Revue über die Bürgergarde und Garafon abhalten. Der Gesundheitszustand des Königs ist vortreflich.

Wien, 2. November. (G. C.) Der Finanzaußschuß beschloß sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit der Feststellung des Berichts über das Nothstandsanlehen, welchen der nunmehrige Referent Dr. Stamm vorlas. Derselbe wurde mit unwesentlichen Veränderungen genehmigt. Sodann wurde zur Beratung über die anderweitigen Posten des Anlehens zur Bedeckung eines Theiles der außerordentlichen Staatsausgaben pro 1864 übergegangen.

Wien, 2. November. (G. C.) Der Finanzaußschuß beschloß sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit der Feststellung des Berichts über das Nothstandsanlehen, welchen der nunmehrige Referent Dr. Stamm vorlas. Derselbe wurde mit unwesentlichen Veränderungen genehmigt. Sodann wurde zur Beratung über die anderweitigen Posten des Anlehens zur Bedeckung eines Theiles der außerordentlichen Staatsausgaben pro 1864 übergegangen.

Wien, 2. November. (G. C.) Der Finanzaußschuß beschloß sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit der Feststellung des Berichts über das Nothstandsanlehen, welchen der nunmehrige Referent Dr. Stamm vorlas. Derselbe wurde mit unwesentlichen Veränderungen genehmigt. Sodann wurde zur Beratung über die anderweitigen Posten des Anlehens zur Bedeckung eines Theiles der außerordentlichen Staatsausgaben pro 1864 übergegangen.

London, Dienstag, 3. November, Mittags. Der Postdampfer „Africa“ hat Nachrichten aus New-York vom 26. in Cork abgelesen. Danach ist Lee wieder über den Rappahannock gegangen, indem er die unionistische Cavalerie mit großem Verluste zurückschlug; er rückte darauf nach Beaton-Station vor und griff die Unionisten noch einmal an. Der Wechsel auf London war 165, Goldagio 49, Baumwolle 84. Rehl ist um 20, Weizen um 5 gestiegen.

Während die preussische Presse der Fortschrittspartei ihren Zehrer noch immer handhabe einzureden sucht, daß die constitutionelle Entwicklung in Oesterreich eine reine Comödie sei und eines Tages dem militärischen Despotismus Platz machen würde, bezeichnen die ministeriellen preussischen Blätter jene Entwicklung als das größte Hinderniß der von ihnen begehrteten Reconstituirung der „heiligen Allianz“. So betrachtet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ Oesterreich

Während die preussische Presse der Fortschrittspartei ihren Zehrer noch immer handhabe einzureden sucht, daß die constitutionelle Entwicklung in Oesterreich eine reine Comödie sei und eines Tages dem militärischen Despotismus Platz machen würde, bezeichnen die ministeriellen preussischen Blätter jene Entwicklung als das größte Hinderniß der von ihnen begehrteten Reconstituirung der „heiligen Allianz“. So betrachtet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ Oesterreich

Während die preussische Presse der Fortschrittspartei ihren Zehrer noch immer handhabe einzureden sucht, daß die constitutionelle Entwicklung in Oesterreich eine reine Comödie sei und eines Tages dem militärischen Despotismus Platz machen würde, bezeichnen die ministeriellen preussischen Blätter jene Entwicklung als das größte Hinderniß der von ihnen begehrteten Reconstituirung der „heiligen Allianz“. So betrachtet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ Oesterreich

Feuilleton. Dresden, 4. November. Gestern fand das erste der Concerte des Herrn Hans v. Bronsart statt. In sehr anerkennenswerther Weise hatte der Condirigeur als Dirigent die Aufgabe gelöst, mit einem aus heimische zwar tüchtigen, aber doch sehr verschiedenartigen Kräften neu zusammengesetzten Orchester vermittelst weniger Proben möglichst gute Leistungen herbeizuführen. Die Overture zur Oper: „Benvenuto Cellini“ von H. Berlioz — die wir übrigens hier bereits von der L. Kapelle unter eigener Direction des Componisten hörten — wurde beiläufig und feurig executirt. Diese Overture gehört trotz origineller Klangwirkungen, bizarren Contrasten und fragmentarischer Combinationen nicht zu jenen Werken Berlioz's, in welchen ihm eine glückliche Behaltung seiner Intentionen gelang; sie ist in ihrem künstlerischen Organismus sehr unvollendet, in der Durcharbeitung verarmt und unproduktiv und an musikalischen Ideen nicht bedeutend. Es ist etwas Lethales in dieser Musik; ein erkünsteltes Spielchen. Sie mahnt in etwas an die Schattenspiele und Gespenster einer geistreich ausgelegten Einbildungskraft, die seiner Zeit in unserer romantischen Literaturmode herauszuföhren wurden: in den interessantesten, nicht seltensten Condelusionen vorgeführt, fehlt ihnen jedoch Lebenskraft, Gesäßmächtigkeit und Schönheit. Frau Ingeborg v. Bronsart spielte Chopin's E-moll-Concert und eine ungarische Rhapsodie für Pianoforte von F. Liszt, beide Stücke mit Orchesterbegleitung. Die sächsische Pianistin producierte sich hier bereits kräftiger und selbstbewußter als in ihrem Pianofortecombert. Leichtfertig, Soubrette, keine Pianistin und ein maßvoller, sanfter empfindender Vortrag zeichnen ihr Spiel aus. Am vorzüglichsten gelang der zweite Satz des Chopin'schen Concerts. Der dritte desselben und weit

mehr noch Liszt's köhn-bizarre Tonspieleffecte verlangen einen Grad virtuoser Beherrschung und begeistigender Kraft, welcher dem annähernd weiblichen Naturell ver sagt bleibt. Frau Johanna Jachmann-Wagner unterwies das Concert durch Gesangsaufführungen. Nach dem bekannten Rücktritt der Sängerin von ihrer Thätigkeit als Opernmitglied in Berlin kann die Bemerkung dieser besonders musikalischen Gabe viel weniger die kritische Betrachtung, als vielmehr nur den wärmsten Dank erwecken. Ihre künstlerische, edle Behandlung, ihr dramatischer, hochgefeigter Ausdruck boten einen außerordentlichen Genuß. Ihre Vorträge waren die Zierde des Concerts. Sie sangen in: Scene und Acte aus „Drephus“ von Gluck (eine sehr forcirte Zusammenziehung der ersten Scene mit der Schlußarie), Phantastie des Wolfram („Blut ich umder“) aus Wagner's „Tannhäuser“, Lied von R. Schumann, und Fr. Schubert's „Aufenthalts“ und „Erkling“. Als schönste Leistung möchte ich den declamatorischen Gesang Wolfram's hervorheben.

Während die preussische Presse der Fortschrittspartei ihren Zehrer noch immer handhabe einzureden sucht, daß die constitutionelle Entwicklung in Oesterreich eine reine Comödie sei und eines Tages dem militärischen Despotismus Platz machen würde, bezeichnen die ministeriellen preussischen Blätter jene Entwicklung als das größte Hinderniß der von ihnen begehrteten Reconstituirung der „heiligen Allianz“. So betrachtet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ Oesterreich

Während die preussische Presse der Fortschrittspartei ihren Zehrer noch immer handhabe einzureden sucht, daß die constitutionelle Entwicklung in Oesterreich eine reine Comödie sei und eines Tages dem militärischen Despotismus Platz machen würde, bezeichnen die ministeriellen preussischen Blätter jene Entwicklung als das größte Hinderniß der von ihnen begehrteten Reconstituirung der „heiligen Allianz“. So betrachtet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ Oesterreich

Der Ursprungliche Plan des Unternehmens ist darauf gerichtet gewesen, daß ein Reisender den Versuch machen solle, vom Norden her, also etwa von Bengali aus, den einzigen Punkte am Mittelmeere, mit dem Madai zeitweilig in directer Verbindung gefunden hat, nach diesem Lande, dem Schauplatze von Vogel's Verbrechen, vorzubringen. Allein es fand sich Niemand, der dieses Wagniß zu unternehmen bereit war. Als die Dresdner Expedition ihren Anfang genommen hatte und bereit

Der Ursprungliche Plan des Unternehmens ist darauf gerichtet gewesen, daß ein Reisender den Versuch machen solle, vom Norden her, also etwa von Bengali aus, den einzigen Punkte am Mittelmeere, mit dem Madai zeitweilig in directer Verbindung gefunden hat, nach diesem Lande, dem Schauplatze von Vogel's Verbrechen, vorzubringen. Allein es fand sich Niemand, der dieses Wagniß zu unternehmen bereit war. Als die Dresdner Expedition ihren Anfang genommen hatte und bereit

Der Ursprungliche Plan des Unternehmens ist darauf gerichtet gewesen, daß ein Reisender den Versuch machen solle, vom Norden her, also etwa von Bengali aus, den einzigen Punkte am Mittelmeere, mit dem Madai zeitweilig in directer Verbindung gefunden hat, nach diesem Lande, dem Schauplatze von Vogel's Verbrechen, vorzubringen. Allein es fand sich Niemand, der dieses Wagniß zu unternehmen bereit war. Als die Dresdner Expedition ihren Anfang genommen hatte und bereit

Der Ursprungliche Plan des Unternehmens ist darauf gerichtet gewesen, daß ein Reisender den Versuch machen solle, vom Norden her, also etwa von Bengali aus, den einzigen Punkte am Mittelmeere, mit dem Madai zeitweilig in directer Verbindung gefunden hat, nach diesem Lande, dem Schauplatze von Vogel's Verbrechen, vorzubringen. Allein es fand sich Niemand, der dieses Wagniß zu unternehmen bereit war. Als die Dresdner Expedition ihren Anfang genommen hatte und bereit



Kuffenberger an alle Gefinnungsgenossen in Preußen, sich zu einer Konferenz für gemeinsame Beschließung über den Beitritt zu dem deutschen Protestantenverein, der unlängst sich in Frankfurt a. M. constituirt hat, zu betheiligen.

Posen, 2. November. (Sch. 3.) Das Mitglied des Abgeordnetenhaus, Herr Kotto, hat an dem heutigen Tage folgendes Ansprechen erhalten: „Bei der heutigen Abgeordnetenwahl der Kreise Birnbaum und Samter hat die aus hauptsächlich Polen und Juden bestehende Majorität Sie zum Abgeordneten gewählt.“

Hannover, 30. October. Wie die „Niederrheinische Landeszeitung“ schreibt, hat Baurischmidt nunmehr von dem I. Consistorium sein Urtheil in der seit vorigem Jahr wider ihn anhängigen Untersuchung empfangen. Es wäre ihm dringend anempfohlen, sich durch theologisches Studium über seinen gegenwärtigen unersüßlichen Standpunkt zu erheben, und zugleich die Drohung ausgesprochen, daß ihm, wenn er fortfahren sollte, solche Lehren durch Zeitungsartikel und sonstige Mittel zu verbreiten, Amtsentsetzung in Aussicht stehen würde.

Kassel, 2. November. Die „Kass. Hg.“ schreibt: Gutem Vernehmen nach sind die drei Justizgesetze allerhöchsten Orts vollzogen und steht deren Veröffentlichung in aller Kürze bevor. Ferner bringt das Blatt den Landtagsabschied. Wir haben aus demselben nur die wichtigsten Beschlüsse und Wünsche hervor, zu denen die Zustimmung der Ständeverammlung oder die der Regierung bez. des Kurfürsten nicht zu erlangen war: dies sind die Gesetzentwürfe, das Oberappellationsgericht, die Begriffsrechte, die Presse, die Religionsverhältnisse, die Handhabung der Dienstordnung im Staatsdienste betr., und das Begehren der Ständeverammlung, daß die noch bestehenden rechtswidrig erlassenen Gesetze und Verordnungen aus der Zeit des Verfassungsumsturzes beseitigt werden.

Lübeck, 2. November. (Wes. 3.) Der Senat hat heute das Gesetz, betreffend die Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches im Lübeck'schen Freistaat betreffend, publicirt. Das Gesetzbuch erlangt für den ganzen Umfang des Lübeck'schen Freistaats mit dem 1. März 1864 Gesetzeskraft.

Luxemburg, 29. October. (R. Bl.) Gestern Nachmittag wurde die diesjährige ordentliche Kammeröffnung durch den Prinzen Heinrich der Niederlande, Statthalter des Königs von Holland im Großherzogthum Luxemburg, eröffnet. In der Thronrede ist gesagt: die Beziehungen zum Deutschen Bunde und zu den fremden Mächten seien stets freundschaftlich; in Uebereinstimmung mit dem Könige habe der h. Vater einen apostolischen Vicar für Luxemburg ernannt; die Regierung beschäufte sich stets mit dem öffentlichen Unterrichte und werde in dieser Beziehung ein Gesetz über höheren Elementarunterricht vorlegen; der Stand der Finanzen sei ein günstiger; die Vollendung unserer Eisenbahnen werde nicht mehr lange auf sich warten lassen; für öffentliche Bauten sei noch Geld nöthig, und das Budget werde nicht ohne einige andere Gesetzentwürfe baldigst vorgelegt. Zum Präsidenten wurde einstimmig Herr Despatere gewählt. Abends waren die Deputirten vom Prinzen zum Diner geladen. Es wurde eine Commission zum Entwurf einer Adresse auf die Thronrede gewählt und die Kammer bis zum 10. November vertagt.

Paris, 2. November. (R. 3.) Am nächsten Donnerstag findet die Eröffnung der Kammer statt. Unmittelbar nach der Thronrede wird der Kaiser die zwölf neuernannten Senatoren: Drouin de Lhuys, Baroche, Graf Germin, Mocquard, Rivet, Kommer de la Sizeranne, Ducloux, General Graf Waldener, Marquis de Gercourt, Villemain, Guin und General Gerville den

St. Leisten lassen. Die Wahlen der Abgeordneten werden dann unterjährig die Wahlprüfungen vornehmen. Am stärksten angefochten sind die Wahlen im Jüreo- und im Niederreindeparlament; dort protestirt Casimir Perier, hier Herr Halle-Claparde. Auch Guro's Wahl in Bordeaux steht sehr unsicher. In der Plenardebate über die Wahlmandate wollen Berger, Thiers, Marie und Jules Favre das Wort ergreifen. Herr Koucher wird die Regierung in der politischen und italienischen Frage vertreten, Herr Chair d'Orange in der merikanischen das große Wort führen (Thiers gegenüber). Herr Vatten wird die Finanzangelegenheiten behandeln, die Herren Barrie und Rouland die innern Fragen. — Dr. Drouin de Lhuys ist heute nach St. Cloud gehen werden und hat mehrere Stunden mit dem Kaiser gearbeitet; seine Begleiter nennen wieder Thuanenel als dessen Nachfolger im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. — Der Herzog von Wornay ist vollständig hergestellt in Paris angekommen. — Es bestätigt sich, daß der Marschall Forez mit einer Mission in Washington betraut ist.

Genf, 30. October. (R. 3.) Die internationale Konferenz zur Bildung von Vereinen, welche sich mit der Pflege der auf dem Schlachtfelde Verwundeten befassen sollen, hat in den ersten Tagen dieser Woche hier stattgefunden. Der italienische Congress in Berlin hatte die Delegirtenversammlung veranlaßt und unter den Schutz der gemeinnützigen Gesellschaft mit General Dufour als Vorsitzendem gestellt. Die Liste der officiellen Teilnehmer an der Konferenz ist der schlagendste Beweis für das Interesse der Regierungen an der philanthropischen Unternehmung. Vereint waren: Oesterreich, Baden, Bayern, Spanien, Frankreich, Großbritanien, Hannover, Dänen, Italien, der Johanniterorden von Jerusalem (aus den Fürsten Heinrich von Kess), die Niederlande, Preußen, Rußland, Sachsen, Schweden, Württemberg, die Eigenschaft, General Dufour hat die Versammlung begrüßt und Herr Moynier den Vorsitz übernommen. Letzterer schlug den Fürsten von Kess zum Präsidenten vor, als Delegirten eines in mitten der Regierungen neutralen Ordens. Die Verhandlungen dauerten drei Tage, waren aber nicht öffentlich, so daß von den Beschlüssen bis jetzt noch nichts bekannt ist. Man weiß nur, daß sich die Abgeordneten über eine Basis zu weiteren Verhandlungen verständigt haben.

Kopenhagen, 1. November. (H. 5.) Gestern hatte der Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Hall, eine Zusammenkunft mit vielen Reichsrathsmitgliedern, und zwar zufolge Auforderung der Letztern. Der Minister äußerte sich bei dieser Gelegenheit über die politische Situation des Landes, gab aber leider nur geringe Offenbarung auf die Aufrechterhaltung des Friedens. Ausgeschlossen die anwesenden Volkswähler die durch die neueste Rückantwort Fänemarks an den deutschen Bundestag offenbare Haltung der Königlich-dänischen Regierung. — Der frühere langjährige Bundestagsdeputirte, geheimer Conferenzrath Kammerherr Baron v. Beslin, ist vor wenigen Tagen in einem Alter von 75 Jahren auf dem Gute Adlersberg mit Tode abgegangen. — Für das Herzogthum Schleswig ist eine provisorische Verordnung erlassen, welche die Verhaftung von betrügerischen Halbfremden und damit verbundenen Delicten, sowie einige andere, das Halblitwen betreffende Bestimmungen betrifft.

New-York, 24. October. (Der Columbia) Die Südarmee retirirt auf Richmond zu und wird von dem Nordarmee verfolgt. Zahlreiche Schammügel, welche für die Unionisten günstig waren, sind vorgefallen, doch hat noch kein Hauptzusammenstoß stattgefunden. Dahlgren's Abweisung wird gerüchlos gemeldet, und die Eription des Generals Rosencrans durch General Thomas wird behauptet, ebenso die Übernahme des Commandos des in den südlichen Staaten stehenden Unionsoberfeldmarschalls General Grant. Die Expedition „Banks“ ist an der Küste von Rio-Grande gelandet und marschirt auf Breznawille.

Der polnische Aufstand.

Warschau, 2. November. Heute früh um 9 Uhr wurde der General Trepoff auf der Senatorenstraße rückwärts von einem Manne angefallen, der auf ihn ein Beil schwang, ihn aber verfehlte und nur ein Bein verletzte. Der Thäter wurde sofort ergriffen, zwei Weibchen aber, die mit ihm waren, sind entkommen. Man hört jedoch, daß später einer derselben in einem Versteck gefunden wurde. Der zuerst Ergriffene hat vom General Trepoff mit demselben Beil, welches gegen diesen geschwungen wurde, einen Hieb bekommen und soll infolge dessen lebensgefährlich verwundet sein. Aus Besatzung dieses Attentats sind mehr als hundert Personen verhaftet worden. — In der Nacht von vorgestern zu gestern ist abermals eine geheime Druckerie entdeckt, aber keine

betrübende Mittheilung, daß mit der letzten aus Varna angekommenen Karawane briefliche und mündliche Nachrichten daselbst eingetroffen seien, die über den Tod des Herrn v. Beurnan auf dieser Reise berichten; ein weiterer Brief aus Tripolis vom 6. October aber läßt leider jene Nachrichten fast zur völligen Gewißheit werden, indem sie an speziellen und officiellen Mittheilungen des englischen Agenten in Kairo vom 20. Sept. d. J. beruhen, der sie von dem Courier erhalten, welcher des letzten Briefes des Reisenden nach Kairo gebracht habe. Die Auszüge dieses Couriers lauten folgendermaßen: „Er sei gerade im Begriffe gewesen, seine Reise von Varna nach Kairo anzutreten, als dort eine Karawane von Wadai eingetroffen sei, deren Mitglieder die Nachricht gebracht hätten, daß der Christ, der vor einiger Zeit dahin aufgezogen, getödtet sei. Auf Grund dieser Nachricht habe ihn der Sultan von Varna an der Abreise verhindert und ihn 40 Tage lang zurückgehalten, während er zwei Couriere nach Wadai abschiekte, um zu erfahren, ob die Nachricht wahr sei. Als diese Couriere dann nach Varna zurückgekehrt seien, hätten sie gemeldet, die Nachricht sei wirklich begründet, indem der Reisende in der ersten Provinz oder an der Grenze von Wadai getödtet worden sei, und zwar sei er auf Befehl des Sultans von Wadai selbst getödtet worden.“

Die neuen Nachrichten von Herrn v. Heuglin sind vom 4. Juni bis zum 5. Juli d. J., dringen, Herr v. Heuglin, zwar keine neue Raubentdeckung, lauten aber nichtbedeutender jorgendvoll genug. Bekanntlich war er und der arme Dr. Steudner am 25. Januar d. J. mit der großen Linne'schen Expedition von Kharum den Nil und Bahrel-Ghazal hinaufgegangen bis zum Ref. See, in welchem sie schon am 25. Februar anlangten und welcher bis zum Juni das Hauptquartier der Expedition bildete. Auf einer vorläufigen Excursion nach Westen hatte

einige Personen dabei getödtet worden, da die Dams, welche die betreffende Wohnung inne hatte, den Abend zuvor mit einem ansehnlichen Paket, welches wahrscheinlich ihre Liebesgaben enthielt, sich entfernt hatte. Es ist also augenscheinlich, daß sie von der bevorstehenden Revision unterrichtet war.

Warschau, 31. October. (R. 3.) Die Polnische Generallandchaftsdirection hat unter dem 22. d. eine Bekanntmachung erlassen, welche die vor mehreren Monaten bereits aus der Generallandchaft, theils aus anderen Gründen von den Insurgenten entwandert, theils verschiedenen Privatpersonen abhandelt gekommen oder verdorbenen Pfandbriefe, zusammen 3841 Stück im Betrage von 3,441,105 Silberrubel ohne Coupons bis 1868 verzeihen, und die jetzigen Eigenthümer derselben auf Antrag der Regierungskommission des Innern und verschiedener Privatpersonen zum Beweise des rechtlichen Besitzes derselben binnen 1 Jahr anfordert. Ueber die freitigen Fälle sollen die Civil- resp. Criminalgerichte nach den seit 1825, 1826 und 1860 bestehenden Gesetzen entscheiden. Ueber die civilisirenden Pfandbriefe wird die Generallandchaftsdirection Certificats erteilen, bis sie entweder nach Ablauf des Amalgamirungs-termins von 1 Jahr, oder nach durchgeführtem Prozesse auf dem Civilwege 3 Jahre, auf criminallichem 5 Jahre, als nicht angefochten erklärt werden. — Wegen der oft vorkommenden Ermordung von Polizeimännern sollen dieselben sämtlich mit Revolvern versehen werden, und jeden niederlegen, der sich an ihnen vergeist. — Am 18. und 20. d. passirten 400 Insurgenten die Städte Bielski und Lenczo hinter Lublin und brandschätzten dort die Einwohner. Dasselbe thaten Insurgenten in den Dörfern bei Belski, wurden aber, 40 Mann stark, dabei ergriffen, viele wurden niedergebunden, mehrere erhängt und andere zu Gefangenen gemacht. Fürst Wittgenstein ließ vor einigen Tagen 15 der bekannten Nationalongedarmen auf einmal aufknüpfen, welche beim Rauben und Morden der Bauern betroffen wurden. Am 23. d. wurde die Warschau-Lubliner Hauptpost bei Krute von den Insurgenten überfallen und der Postexpeditor dieser Stadt (4 Meilen von Lublin) von den Insurgenten ermorde; auch hinter Krasnostaff im Lublinschen zeigte sich 60 Insurgenten. Der bisherige Civilgouverneur von Lublin, ein Pole, so wie mehrere andere Beamte polnischer Nationalität sind kürzlich durch russische Beamte ersetzt worden.

aus Warschau, 31. October, wird der „Sch. 3.“ geschrieben: Die Angelegenheit des königlich schlesischen Generalconsuls und großherzoglich weimarschen Consuls, Herrn Stanislaus Lefler, ist auch in ihrem Blatte nicht ganz richtig dargestellt worden, weshalb Sie genäh nachfolgende authentische Nachricht gern aufnehmen werden: Der Herr Generalconsul wurde von dem polnischen Besuche in seinem Schlafzimmer überrascht. Der Polizeimeister und der Bezirkscommissar erklärten Herrn Lefler, daß er aus Rücksicht auf seine Eigenschaft als Consul nur in seiner Wohnung verhaftet sei, während er sonst nach der Situalle abgeführt werden müßte. Später verlegten die Beamten die Consulatskanzlei und gleichzeitig wurde in der Wohnung eine genaue Hausdurchsuchung angehalten, die ganz resultatlos blieb, da nicht das geringste Verbrechen vorgefunden wurde. Der Hausarrest war also keineswegs die Folge der Hausdurchsuchung, wie einer Ihrer Correspondenten gemeldet hatte. Am nächsten Morgen wurde Herr Lefler vom Hausarrest befreit und am 24. Abends 8 Uhr wurden die Siegel von der Kanzlei durch die Polizei wieder abgenommen, ohne daß eine Revision angehalten worden wäre. Was den ganzen Vorfall veranlaßt habe, ist dem Herrn Generalconsul selbst in Geheimnis geblieben. Sicher scheint es, daß die ganze Maßregel ohne Vorwissen des Grafen Berg erfolgt ist.“

Wina, 27. October. (Sch. 3.) Heute übergab eine Deputation von einigen Gemeindegliedern des Gouvernements Grodno folgende mittheilungswürdige Adresse an Kurapjewski:

Die Einwohner der russischen Lande sind gekommen, um zu schauen, den wahren Grund der Schrecken aller Nationen! Du bist der Urheber der Herathen. Du hast die Ruhe und Ordnung zerstört, die angesichts unsrer alten Kaiser, angesichts unsrer Vaterlandes Rußlands, angesichts unsrer Patrie, angesichts unsrer Götter, die uns beschützen. Du hast uns die Ruhe beseitigt, welche wir an unsrer Gemeindefrieden haben und die uns die Väter vererbt haben, unter Rechte an der Erde, welche mit unserm Blut und Schweiß gesätzt sind, um uns zu ernähren, wie wir es nunmehr thun müssen. Du hast uns die Freiheit beseitigt, die wir einst besaßen, und die wir jetzt wieder erlangen wollen. Du hast uns die Freiheit beseitigt, die wir einst besaßen, und die wir jetzt wieder erlangen wollen. Du hast uns die Freiheit beseitigt, die wir einst besaßen, und die wir jetzt wieder erlangen wollen. Du hast uns die Freiheit beseitigt, die wir einst besaßen, und die wir jetzt wieder erlangen wollen.

Dr. Steudner am 10. April sein Leben aufgegeben, während Herr v. Heuglin zwar glücklicherweise dem Hauptquartiere zurückgekehrt konnte, allein ebenfalls in eine schwere Krankheit fiel, die ihn zwang, daselbst zurückzubleiben, als das Heer der Expedition am 25. Mai nach Westen aufbrach. Er erreichte erst am 12. Juni die letzte Ruhe hatte und sich wieder pflegen konnte. Am 14. Juni brach die ganze Expedition nach Westen auf und erreichte am folgenden Tage den hochgeschwommenen Dschungel. Am 21. Juni wurde Wana, der Schauplatz von Dr. Steudner's Tode, am 22. die Größe. Dieser erreicht, wo sich die Schwierigkeiten von Karam hielten, indem für die Weiterführung der 500 Trägerlasten Bedarf nach dem drei bis vier Tagereisen entfernten Koyana-Seebrunn noch wenig Aussicht war. Man hat endlich am 25. Juni Aussicht, das See für die enorme Summe von 1600 Marie-Dergelgoldern drei Tage weiter geschafft zu bekommen, allein am 30. Juni brachten Seltsamerhandlungen Koyana schlimme Nachrichten, dahin lautend, daß alle Flüsse und Nebenflüsse bis zu diesem Gebirge fast unpassierbar und daß namentlich auch alle Nebenflüsse bereits überfluthet und verstopft seien. Am 5. Juli, dem Schicksal des Viehes, war die Expedition immer noch nicht weiter und Herr v. Heuglin sehr besorgt um die eventuelle Schiffahrt. Da während der Regenzeit die Verbindung zwischen diesen Regionen und Kharum unterbrochen ist, so wird wahrscheinlich eine Reihe von Monaten vergehen, ehe weitere Nachrichten von Herrn v. Heuglin eingehen können.

Deutschland hat bereits ein hartes Contingent zur Rüste der Wärdner afrikanischer Nordsee gestellt, und immer sind sich neue Kämpfer, welche die geliebten Reiben ergreifen, die ein unüberwindliches Drang besetzt, den Landmann, welcher seinen deutschen Wissen-

ten aufgerichtet haben. Obi wenn sie im ... ..

Ernennungen, Versetzungen u. öffentl. Dienst.

Departement des Cultus u. öffentl. Unterrichts. Erledigt ist: das Bureau u. Subalt. (Waldheim). Coll.: das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; das Bureau zu Krummholtzmerdors (Rastenberg); Coll.: Herr Johann Walz, Doktor auf Langenbrücken.

Departement der Finanzen. Bei der Staatseisenbahnverwaltung ernannt worden: Ernst Oskar Schmidt, jetziger Präsi., als Expedient und Copist.

Dresdner Nachrichten vom 4. November.

Die Vortheile der Börse in Leipzig veröffentlichten eine Zusammenstellung sämtlicher, in der Zeit von 1. Mai bis zum 31. August 1863 durch die „Leipziger Zeitung“ veröffentlichten Handelsregistererträge, bei unter Benützung ihrer Firmenstellen. Hieraus werden im gedachten Zeitraum im ganzen 80,000 neue Firmen angemeldet, während nur 118 Firmen erloschen sind, 71 Besprechänderungen stattfanden, 42 neue Besprechungen und 30 erloschene u. entzogene Besprechungen angezeigt wurden. In das Dresdener Handelsregister wurden allein 42 neue Firmen eingetragen, von denen 40 auf die Stadt, 2 auf benachbarte Dörfer. Von den 12 erloschenen Firmen, welche in Dresden zu verzeichnen waren, konnten 11 auf die Stadt, 1 aber auf die Dörfer bezogen werden, 10 neue und 4 erloschene und entzogene Besprechungen eingetragen worden, welche sämtlich nur auf die Stadt fielen.

Obgleich man kaum vermuthen sollte, daß hier in Dresden, welches im Besitz eines gemiß bebauten, den zoologischen Gartens ist, eine kleine Menagerie de besondere Pracht eines größeren, gebildeten Publicums zu erwecken würde, so finden wir doch, daß in diesem Blatte mehrfach Erwähnung, auf dem hiesigen Palaisplatz angelegte Schröder'sche Thiermuseum, die von einer rühmlichen Ausnahme macht. Die Reichhaltigkeit derselben an besonders seltenen und merkwürdigen Thiergattungen, sowie die dabei stets wiederholten lehrreichen Erklärungen machen dieses Museum des regsten Besuches und der wärmsten Empfehlung werth. Die große Klapperröhre allein würde schon genügen, um einen Besuch daselbst lohnend erscheinen zu lassen.

Am 27. Im zweiten Theater wurde gestern „Berlin bei Nacht“, welche mit Gesang in drei Acten von Ralfsch, Musik von Comadi, wieder gegeben und führt fort, durch Frische und Lebendigkeit der Darstellung und des Dialogs, durch charakteristische Zeichnung der einzelnen Figuren, durch pikanten Humor und treffenden Witz eine unerreichte Anziehungskraft auf das hiesige Publicum zu üben. So daß nur, daß die politischen Spöge und Anspielungen auf die jetzigen Zustände zu gesucht oder doch in so starken Maßen angebracht sind, daß sie nicht verzeihen, also amüsieren, während die sich formlich jagenden Couplets trotz Humor und Pikaresse erwidern oder sich doch gegenständig den Eindruck abzuweisen. Das Ensemble der Darstellung war ziemlich befriedigend, wenn auch einzelne Mängel und zu schließend gehalten erziehen wollten. Herrn Reichmiller's Hofsler, gegen alle Bewoohnheit in Wert und Spiel etwas mit gehalten, Herrn Kosch's Stieck, Herrn Reichmiller's Kitzmann sind gelungene Figuren und die Rollen Herrn Himmel's als Jule und der Frau Rein als Madame Pöhlke konnten den drausigen Effekt nicht verfehlen. Auch Herr Rein als Biermannell war ganz an ihrem Platz, während Herr Kämmerer, der ein gewisses dramatisches Talent durchaus nicht abweisen können, ihren Rollen beiseite zur Ansicht des Opernpublicums trug. Auch Herr Rein als Biermannell war ganz an ihrem Platz, während Herr Kämmerer, der ein gewisses dramatisches Talent durchaus nicht abweisen können, ihren Rollen beiseite zur Ansicht des Opernpublicums trug.

Die polnische Musikgesellschaft hat sich in der letzten Session des Jahres 1863, welche am 1. October stattfand, sehr zahlreich versammelt, um die allgemeine Ruhe und Ordnung, die angesichts unsrer alten Kaiser, angesichts unsrer Vaterlandes Rußlands, angesichts unsrer Patrie, angesichts unsrer Götter, die uns beschützen. Du hast uns die Ruhe beseitigt, welche wir an unsrer Gemeindefrieden haben und die uns die Väter vererbt haben, unter Rechte an der Erde, welche mit unserm Blut und Schweiß gesätzt sind, um uns zu ernähren, wie wir es nunmehr thun müssen. Du hast uns die Freiheit beseitigt, die wir einst besaßen, und die wir jetzt wieder erlangen wollen. Du hast uns die Freiheit beseitigt, die wir einst besaßen, und die wir jetzt wieder erlangen wollen. Du hast uns die Freiheit beseitigt, die wir einst besaßen, und die wir jetzt wieder erlangen wollen.

Ein solches Beispiel ist der jetzt auf dem See bei Tarnobrzeg vorliegende Gerhard Koblitz aus Bremen, der bereits im vorigen Jahre die südlichen Provinzen von Maroff bewohnt, der erste Europäer, der diese Landstrecken südlich des Atlas gesehen und näher untersucht hat. Trotz aller Verhinderung und trotz aller erlittenen Unannehmlichkeiten gelang es jedoch, untern russischen Reisenden ihren nach Verlauf von mehreren Wochen so schätzbare, daß er von außerordentlichem Glücke sagen kann, mit seinem Leben davon gekommen zu sein. Er schreibt in seinem, Herrn Petermann eingeschickten Tagebuche: „Wenig machte mich auf den Weg, der Führer, mein Diener und ich. Nach einem Rittzuge von etwa vier Stunden lagerten wir uns in der Nähe eines kleinen Flusses, den wir nach einigem Suchen fanden. Ich war bald eingeschlafen, mein Diener aber, der plötzlich erwachte, schrie: „Hörst du nicht, was ich über mich sage? Ich bin todt.“ Ich öffnete die Augen und sah mich allein in der Wüste, alle meine Effects sowie mein Pferd hatten sie mir abgenommen. Obgleich das Wasser nicht bei mir war, konnte ich es doch nicht verzeihen, ich war so schwach, um mich zu erheben, ein ständliches Blick ich mich zu bewegen und zwei Schritte. Endlich sah ich die von einem Unglücke getret, haben, um mich zu be-

Der ... ..



Die Provinzialverwaltung... Der geologische Garten...

Provinzialnachrichten.

Schemm. 31. October. Auch in diesem Jahre...

Widau. 1. November. Dem von diesem Stadte...

Wittweide. 31. October. Heute war den Be...

Köban. 3. November. In der heute unter Lei...

von 94 Männern 87 eingekunden...

Altdorf. 2. November. (H. W.) Gestern hatten...

Königsberg. 1. November. Bei der am 30. Octe...

Barant. 30. October. (Ang. f. Th.) Auf hohem...

Ein Urtheil über sächsische Schullehrer...

Aus der Provinz. 30. October. Der Einsender...

Der über Unterricht und Erziehung in den Bildung...

Der über Unterricht und Erziehung in den Bildung...

Der über Unterricht und Erziehung in den Bildung...

Der über Unterricht und Erziehung in den Bildung...

Der über Unterricht und Erziehung in den Bildung...

Der über Unterricht und Erziehung in den Bildung...

Der über Unterricht und Erziehung in den Bildung...

Die Provinzialverwaltung... Der geologische Garten...

Schemm. 31. October. Auch in diesem Jahre...

Widau. 1. November. Dem von diesem Stadte...

Wittweide. 31. October. Heute war den Be...

Köban. 3. November. In der heute unter Lei...

Ein Urtheil über sächsische Schullehrer...

Aus der Provinz. 30. October. Der Einsender...

Der über Unterricht und Erziehung in den Bildung...

Der über Unterricht und Erziehung in den Bildung...

Der über Unterricht und Erziehung in den Bildung...

Die Provinzialverwaltung... Der geologische Garten...

Schemm. 31. October. Auch in diesem Jahre...

Widau. 1. November. Dem von diesem Stadte...

Wittweide. 31. October. Heute war den Be...

Köban. 3. November. In der heute unter Lei...

Ein Urtheil über sächsische Schullehrer...

Aus der Provinz. 30. October. Der Einsender...

Der über Unterricht und Erziehung in den Bildung...

Der über Unterricht und Erziehung in den Bildung...

Der über Unterricht und Erziehung in den Bildung...



